

Andreas Hartl

Schmetterlinge, die über Blumenwiesen gaukeln, farbenprächtige Elritzen, die in klaren Wiesenbächen Insekten jagen, fröhlich lachende Kinder, die in der Isen baden, das Konzert der Laubfrösche in der Abenddämmerung und als Glücksbringer Schwalben in jedem Bauernhof sind leider Geschichte.

Auch als Naturfotograf habe ich den dramatischen Verlust von Tieren, Pflanzen und ihren Lebensräumen im Isental und seiner Umgebung miterlebt. Mit der Kamera dokumentiere ich jetzt die Tiere und Pflanzen in ihren letzten Rückzugsgebieten. Die mit viel Liebe zur Natur und oft hohem Zeitaufwand entstandenen Bilder sollen dem Betrachter die Heimat als Lebens- und Erlebnisraum vor der Haustüre zeigen.

Schon mit 10 Jahren habe ich mit meiner Agfa-Box die damals noch zahlreich im Isenmoos östlich von Dorfen auf dem Zug rastenden Weißstörche, Brachvögel und Kiebitze fotografiert. Leider befinden sich diese Bilder heute im digitalen Archiv für verlorene Natur. Und auch die heute entstehenden Bilder, die trotz digitaler Technik immer noch Zeit und Wissen erfordern, werden bald nur noch Dokumente für verschwundene Arten sein, wenn wir nicht bereit sind, unsere unersättliche Gier nach immer mehr zu zügeln und sie durch Zufriedenheit im Frieden mit Natur und Umwelt zu ersetzen. Und es gibt Hoffnung, da immer mehr Landwirte im Einklang mit der Natur unsere Lebensmittel erzeugen. Auch die Ausgleichspflicht für Eingriffe in die Natur schafft Lebensräume als Arche Noah für vom Aussterben bedrohte Arten.

Gerne habe ich deshalb dem LBV eine kleine Auswahl meiner Bilder für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt. Die Bilder und ihre Geschichte sollen auch junge Menschen, für die leider der Erlebnisreichtum unserer Heimat zum Teil schon Geschichte ist, Motivation für Einsatz zur Bewahrung unserer Natur sein. Denn es ist ihre Zukunft, die nur in einer lebenswerten Umwelt glücklich sein kann.



Stefan Masur

Die Wurzeln meiner Leidenschaft für die Naturfotografie liegen in der Vogelbeobachtung, die ich seit meiner Kindheit betreibe. Über lange Jahre war der Chiemsee dafür mein bevorzugtes „Revier“, in dessen Nähe ich aufgewachsen bin. Mit der Fotografie ging es erst mit der Anschaffung der ersten Digitalkamera 2006 richtig los.

Da eine hochwertige Ausrüstung, mit der sich auch scheue Wildtiere zufriedenstellend abbilden lassen, sehr kostspielig ist, standen zunächst Landschaften, abstrakte Details und besonders Makroaufnahmen im Mittelpunkt. Erst mit der Anschaffung von Objektiven mit langer Brennweite wandte ich mich vermehrt auch Vögeln oder Säugetieren zu.

Letztendlich freue ich mich heute über jedes Motiv, das sich mir bietet und ein gutes Foto zulässt. Allerdings überwiegen unter meinen Fotos Makroaufnahmen von Insekten. Einerseits, weil mich deren immense Formen- und Artenvielfalt fasziniert. Andererseits ist - als arbeitender Familienvater - meine Zeit für die Fotografie begrenzt, so dass sich Motive anbieten, die sich direkt „vor der Haustüre“ finden lassen, wenn, ja wenn die umgebende Landschaft dies zulässt.

Daher ist mein großer Wunsch aus ökologischer Sicht, aber natürlich auch aus fotografischem Eigeninteresse (☺), dass in der näheren Umgebung möglichst reich strukturierte Landschaften erhalten bleiben oder wieder hergestellt werden, um die natürliche Vielfalt zu fördern. Mit meinen Fotos hoffe ich einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, dass mehr Menschen die Schönheit und den Wert der Natur schätzen lernen und bewahren wollen.



Mehr meiner Fotos sind unter www.capturing-the-elements.de zu finden. Bei Interesse an einem Foto oder generellen Kommentaren würde ich mich unter stefan.masur@gmx.de oder 0172/9584280 über eine Rückmeldung freuen.